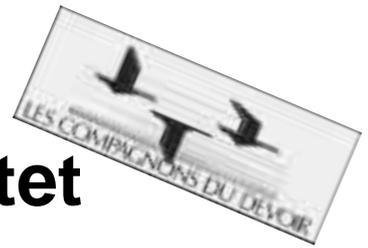


Dem Handwerk verpflichtet



Durch den Einfluß moderner Technik werden überlieferte Arbeitsweisen in den Hintergrund gedrängt oder gehen verloren. Dabei sind diese Kenntnisse beispielsweise bei Renovierungsarbeiten durchaus erforderlich. Wie kann man sie erhalten ohne auf technische Neuentwicklungen zu verzichten? Eine Organisation, die in unserem Nachbarland Frankreich zuhause ist, hat sich der umfassenden Pflege der Handwerkskunst verschrieben.

Wer aufmerksam durch die Straßen französischer Orte schlendert, entdeckt in manchem Schaufenster ein Schild, auf dem drei fliegende Wildgänse und der Schriftzug „Les Compagnons du Devoir“ zu sehen sind. Dieses Schild deutet darauf hin, daß der Betrieb einem Handwerker gehört, der zu den „Gefährten der Pflicht“ gehört, wie man den französischen Begriff vielleicht am Treffendsten übersetzen kann. Es hat etwas Mysterisches, was diese Leute umgibt; sie sind weniger Männer des Wortes, als vielmehr der Tat. Ihr Anliegen ist es, handwerkliche Tradition zu pflegen und handwerkliche Fertigkeiten zu üben, damit diese nicht in Vergessenheit geraten, vor allem aber, ihre Erfahrungen und Kenntnisse an den Berufsnachwuchs weiterzugeben.

Die Verpflichtung

Ihren Ursprung führen die Gefährten auf die Zeit des Mittelalters zurück, als in allen Teilen Europas große Kirchenbauten errichtet wurden. In jener Zeit,



Die gekonnte Verarbeitung vier verschiedener Rohrmaterialien ist an dieser fiktiven Installation zu sehen, die ein Compagnon anfertigte

als die meisten Menschen Leibeigene irgendwelcher Feudalherren waren, konnten die Bauhandwerker, wie Steinmetze, Maurer, Stukkateure, Zimmerleute und Dachdecker, als „Freie“ von Baustelle zu Baustelle ziehen und ihre Handwerkskunst ausüben. In den folgenden Jahrhunderten kamen

andere traditionelle Handwerke hinzu, die nichts mit dem Bau zu tun haben, wie Bäcker und Konditoren, Mechaniker und Schlosser. Und heute sind in der Vereinigung der „Compagnons“ auch Berufe der Neuzeit vertreten, wozu Stahlbauschlosser, Automechaniker und Heizungsbauer zählen.

Will ein Geselle in den Kreis der Gefährten aufgenommen werden, muß er sich verpflichten, sein Wissen durch aktive Arbeit in der Berufsausbildung weiterzugeben. Hierzu gehört die ehrenamtliche Tätigkeit in den Heimen und Ausbildungsstätten, die von der Vereinigung unterhalten werden, sowohl als Ausbilder als auch als Betreuer der Auszubildenden.

Die Tour

Eine der Grundvoraussetzungen für die Mitgliedschaft in der Gesellenvereinigung ist die „Tour de France“. Diese hat nichts mit dem alljährlich stattfindenden weltberühmten Radrennen zu tun, sondern knüpft an die Wanderschaft der Handwerksburschen an, wie sie auch bei uns bis zum Beginn dieses Jahrhunderts üblich war. Sieben Jahre ist ein „Compagnon“ unterwegs. Hauptsächlich in Frankreich, aber auch in der Schweiz, den Vereinigten Staaten sowie in Kanada und Deutschland. Jede Etappe dauert zwischen einem halben und einem Jahr und wird unterstützt durch etwa 100 Hei-

me. Diesen Heimen sind Unterrichtsräume und Werkstätten angeschlossen, die sowohl den Lehrlingen als auch wandernden Gesellen zur Verfügung stehen. Ortsansässige Unternehmen bieten dem wandernden Gesellen einen Arbeitsplatz, sodaß er finanziell unabhängig ist. Während seiner Wanderschaft erstellt der Geselle außerdem ein Meisterstück, durch das er seine Kenntnisse und Fertigkeiten unter Beweis stellt. Knapp die Hälfte der „Compagnons“ machen sich nach ihrer Wanderschaft selbständig, andere werden als Vorarbeiter oder leitende Angestellte in einem Betrieb tätig, wieder andere bilden sich zu Architekten, Ingenieuren oder Lehrkräften weiter.

Duale Ausbildung

Von den Arbeiten der Compagnons und ihren Schülern konnte man sich beispielsweise anlässlich der Straßburger Messe Euro-Sanitär '96 ein Bild machen. Dort hatte die ortsansässige Ausbildungsstätte aus der Rue de Wasselonne einen eigenen Ausstellungsstand gestaltet, auf dem Arbeitsproben der Bereiche Sanitär- und Heizungsinstallation sowie Dachbekleidungen zu sehen waren (siehe auch unser Titelbild). Das Straßburger Heim bietet rund 200 Jung-handwerkern Unterkunft und Verpflegung. Die Werkstätten und Unterrichtsräume werden jedoch nicht nur von den „Internen“ genutzt sondern auch von Auszubildenden, die entweder in

Straßburg und deren näherer Umgebung oder bei Bekannten bzw. Verwandten wohnen. Die Einrichtung, die seit 1945 in einer ehemaligen Kaserne untergebracht ist, besitzt außerdem Bibliothek und Lesesaal sowie Ausstellungsräume, in denen die zahlreichen „Meisterstücke“ der Compagnons aufbewahrt werden, die auch zu Studienzwecken dienen – sowohl den Lehrern und Schülern, wie auch den wandernden Gesellen.



Dachmodelle mit unterschiedlichen Bekleidungen sind in den Ausstellungsräumen des Internates in der Rues de Wasselonne in Straßburg zu entdecken

Die Berufsausbildung findet in Frankreich auf verschiedene Weise statt. Die Vereinigung „Compagnons du Devoir“ wendet die duale Form an, die unserer Ausbildung ähnelt. Dabei besucht der Lehrling zwei Wochen lang die Ausbildungsstätte der Compagnons und lernt sechs

Wochen lang im Betrieb. Meist ist die Lehre auch der Anfang einer „Tour de France“.

Gegen Ende dieses Jahrhunderts ist in Deutschland Bewegung in die handwerkliche Ausbildung gekommen. So scheint eine Zusammenlegung der Berufe Gas- und Wasserinstallation und Zentralheizungs- und Lüftungsbau anzustehen. Dabei wird jedoch von verschiedenen Vertretern dieser Handwerke der Verlust von Kenntnissen und Fertigkeiten befürchtet. Die Compagnons du Devoir zeigen, wie man einer solchen Entwicklung entgegenwirken kann. Dazu bedarf es allerdings des Engagements von Gesellen und Handwerksunternehmern. Einige Handwerksmeister hierzulande arbeiten bereits mit der französischen Vereinigung zusammen, die ihrerseits in Deutschland zwei Heime mit Unterbringungsmöglichkeit und Werkstätten unterhält. Zum ändern haben schon mehrere deutsche Junghandwerker die Tour de France absolviert. ews

Informationen

Wer sich für die Arbeit dieser Vereinigung interessiert, wendet sich am besten an deren Kölner Filiale:
Compagnons du Devoir
Fettenhof
Venloer Straße 1203
50829 Köln-Bocklemünd
Tel. (02 21) 50 47 60
Fax (02 21) 50 26 45